

Sogleich ließ der Graf Nahrung in Ueberfluß herbeischaffen. Nachdem sie sich alsdann gesättigt hatten, baten sie den Stadtgrafen, er möchte ihnen doch Kleider geben, denn sie müßten vor Scham fast sterben, so nackt und bloß wären sie. Er aber erwiderte: „Ich will Euch gern Alles gewähren, was Ihr von mir begehrt, nur sagt mir Euren Stand und Namen.“ Hierauf sprach Herzog Ernst zu ihm: „Der römische Kaiser, welcher in dieser Welt höher und mächtiger ist als alle anderen Kaiser und Alle, über welche die Sonne leuchtet, der hat mich wider Gott und alle Gerechtigkeit von meinem rechtmäßigen väterlichen Erbe vertrieben und dazu noch aus meinem Vaterlande. Da ich aber eine zu große Macht hatte, so gedachte ich ihm bei seinen Räten zu weichen und nahm mit mir von meinen Lehnsleuten und getreuesten Dienern eine große Schaar kühner Ritter, um nach der ehrwürdigen Stadt Jerusalem zu fahren, das Grab unseres Herrn Jesus Christus zu besuchen und an der Stätte seiner Geburt und Qualen zu beten. Dann habe ich auf dem Meere durch Unwetter viele meiner Genossen verloren. Nachher lag ich im Kampf mit den Agrippinern oder Kranichsleuten, und auch hier wurde eine große Menge von meinen Mannen dahingerafft. Darauf trieben uns Stürme in das gefährliche syrtische Meer und wir scheiterten an dem Magnetberg. Dort nun ist die ganze Schaar zu Grunde gegangen bis auf uns sechs, die wir, in Ochsenhäute eingenäht, von den fürchtbaren Greifen über's Meer in ihre Nester den Jungen zur Speise gebracht wurden. Dann sind wir lange umhergelaufen, bis wir in ein Thal gelangten, wo dieser Fluß war. Auf diesem endlich sind wir unter großen Gefahren mit einem Floß in Eure Gegend gekommen.“ Als dies der Stadtgraf hörte, da verwunderte er sich über solche Sage, befahl, daß man sie mit schönen und kostbaren Tüchern aus Leinwand abwasche und trockne. Alsdann erhielten sie schöne seidene Hemden und Wämmer, mit Gold gestickt und Pelzwerk verbrämt, daran purpurrothe Ärmel waren, und darüber purpurne Röcke, mit Gold und edlem Gestein gar zierlich und fein überzogen und der Stadtgraf sagte zu ihnen, sie möchten für alle Zeit an seinem Hofe bleiben, denn sie wären so gar wunderbare Geschöpfe für ihn und das Volk. Als bald erfuhr der König desselben Landes Arimaspi, daß der Graf einige Gäste mit zwei Augen bei sich hätte, und er sandte sofort Boten zu ihm, er solle ohne Verzug mit den merkwürdigen Männern zu ihm kommen. Er folgte dem Befehl und mußte,